

## **Konzept**

# **Babysitterkurs**

<b>Ort</b>	<b>Familientreff oder anderer geeigneter Raum</b>
<b>Termin</b>	<b>4 Termine a 2 Stunden</b>
<b>Leitung</b>	<b>Verschiedene Referenten/-innen (Erzieher/-innen, Sozialpädagogen/-innen, Krankenschwestern, Sanitätsausbilder/-innen etc.)</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Grundlagenwissen für (angehende) Babysitter zu vermitteln</b>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Generationsübergreifend ab 16 Jahren 10-15 Teilnehmer/-innen</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<ol style="list-style-type: none"><li><b>1. Von 0-2: Entwicklung des Kindes und Spielanregungen</b></li><li><b>2. Von 3-6: Entwicklung des Kindes und Spielanregungen</b></li><li><b>3. Das kleine ABC der Ersten Hilfe</b></li><li><b>4. Rechte und Pflichten: Vertrag, Versicherung und Verantwortung</b></li></ol> <b>Wechsel von Theorie und Praxis</b>
<b>Organisation</b>	<b>Flipchart, Moderationskoffer, Over-Head-Projektor, Spielzeug, Puppe, Windeln, Materialien und Kopien für die Teilnehmer/-innen, Stühle und Tische, Getränke</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>TN-Beitrag Leitung nach Vereinbarung</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel und Plakate sowie persönliche Ansprache</b>

## Konzept

## Eltern-Kind-Gruppe

<b>Ort</b>	Geeigneter Raum, der sich für eine Eltern-Kind-Gruppe eignet, d.h. Möglichkeit zum Spielen, Sitzgelegenheit für die Eltern.
<b>Termin</b>	1 mal wöchentlich,
<b>Anzahl</b>	Höchstens 12 Erwachsene, nicht mehr als eine durchschnittliche Gruppengröße von 20 Personen
<b>Leitung</b>	Erwachsene/r, die/der Erfahrung im Aufbau und Leitung einer Eltern-Kind-Gruppe hat
<b>Zielsetzung</b>	<p><b>Mütter und Väter...</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• finden Kontakt zu anderen Müttern und Vätern</li><li>• haben Gelegenheit andere Kinder und deren Verhalten kennenzulernen</li><li>• können Erfahrungen austauschen und relativieren</li><li>• erhalten Gelegenheit, Eigenaktivität zu entwickeln</li><li>• erhalten neue Informationen</li><li>• lernen neue Spiele und kreative Ideen für sich und ihre Kinder kennen</li><li>• können spielerisch die emotionalen, motorischen und sozialen Fähigkeiten ihrer Kinder fördern</li><li>• gewinnen zusätzlich Handlungsmöglichkeiten und -kompetenzen</li></ul> <p><b>Kinder...</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• lernen andere Kinder und Gleichaltrige kennen</li><li>• können Spielerfahrungen sammeln</li><li>• bekommen vielfältige Anregungen (emotional, sozial, motorisch)</li><li>• lernen eine größere Gemeinschaft kennen</li><li>• lernen soziales Verhalten</li><li>• machen die ersten Schritte zur Selbständigkeit mit dem Wissen, die Eltern im Rücken zu haben</li></ul> <p><b>Teilnehmer/-innenorientierung in der Eltern-Kind-Gruppe, d.h. Klärung der Fragen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kind-, frauen- oder elternzentrierte Gruppe?</li><li>• Altershomogene oder altersgemischte Gruppen?</li><li>• Offene oder geschlossene Gruppe?</li><li>• steht gemeinsames Spiel oder Gespräch im Vordergrund?</li><li>• Nach welchem Muster sollen die Gruppentreffen ablaufen?</li><li>• Welches Spielzeug und welche Spiele können wir Kleinkindern in der Gruppe anbieten?</li><li>• Wer macht was?</li><li>• Festlegung verbindlicher Regeln (z.B. inwieweit greife ich als Erwachsene/r in Streitigkeiten der Kinder ein?)</li></ul>
<b>Zielgruppe</b>	Eltern mit Ihren Kindern zwischen 0 Jahren bis 5 Jahren, altersgemischt oder homogene Gruppe,

## Organisation

### Strukturierungsvorschlag:

- a) Begrüßungsspiel (Kreis)
- b) Spielangebot mit Beobachtung der Aktivitäten der Kinder
- c) Freies Spiel, parallel Gesprächsmöglichkeit der Erwachsenen
- d) Abschiedsspiel

- Die Zeiteinteilung der einzelnen Aktivitäten ist abhängig vom Alter der Kinder, vom Bekanntheitsgrad der Gruppe und der Tagesform der Gruppenmitglieder
- Tendenziell reichen 1 Anfangs- und ein Abschiedslied aus – Faustregel: Weniger ist mehr
- Weitere Faustregel: Die Aktivitäten dauern so lange sie Spaß machen und können so oft wiederholt werden, wie es Spaß macht
- Es darf niemals darum gehen, Kinder dazu zu zwingen, sich an einer gemeinsamen Sache zu beteiligen

## Anregungen für die Ausstattung einer Eltern-Kind-Gruppe

### Spielzeug

- Bausteine (am besten aus Naturholz)
- Duplo oder Nopper
- Decken, Tücher, Schwungtuch (billigste Alternative: feste, zusammengenähte Betttücher)
- Hüpf- und Kuschelmatratze, Kissen zum Klettern und Bauen
- Kriechtunnel (Alternative: Pappkartons gleicher Größe mit Paketklebeband aneinander kleben)
- Softbälle, Wasserbälle, Pezzibälle, Luftballons
- Steckspiel, Baubecher (Alternative: Unterschiedlich große Plastikflaschen und Perlen nehmen..)
- Wäschekorb mit Kissen, Puppe, Schmusetier
- Eine Kiste mit ausrangierten unzerbrechlichen Gebrauchsgegenständen wie Koch-, Back-, Eßgeschirr, Handfeger, Wecker...
- Eine Kiste mit unterschiedlichen Materialien zum Fühlen

### Materialien

- Farben (Fingerfarben, Wachsmalstifte, Buntstifte, Wasserfarben...)
- Knetmaterial (Ton, Salzteig, Selbstgemachte Knete)
- Papier (Tapetenrollen [diese werden zum Teil in Baumärkten verschenkt], Makulaturrestrollen [werden von Zeitungsverlagen verschenkt], Pappen, Kalenderrückseiten, Kataloge...)
- Klebstoff (ungiftigen Kleister, Pritstift)
- Kinderschere
- Sammelmateriale: Margarinentöpfchen (sind standhafter als Wassergläser), verschließbare Gläschen für Fingerfarb- und Kleisterreste, Eierkartons zum Herstellen von Pappmaché, Naturmaterialien Gräser, Kastanien, Zapfen...)
- Pappkartons zum Bekleben und Bemalen
- Spielteppich

## Öffentlichkeitsarbeit

Ankündigung über örtliche Zeitungen, Plakate, Handzettel,

## Finanzierung

TN-Beitrag + geringe Materialkosten

# **Konzept Eltern-Kind-Entspannungskurs**

<b>Ort</b>	Turn-/Bewegungsraumraum oder Raum, der sich für ein solches Angebot eignet, min. 25 qm
<b>Termin</b>	Dauer: 1 Stunde, kostenfreier Schnuppertermin mit anschließendem 6-wöchigen Kurs
<b>Leitung</b>	Person, mit guten Kenntnissen von Entspannungs- und Ruheübungen, die sich in diesem Bereich fortgebildet hat und Entspannungsübungen vermitteln kann
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Eltern und Kinder sammeln Energien und Kräfte für den Alltag</li><li>• Gemeinsame Entspannungs- und Ruheübungen fördern das Miteinander von Eltern und Kindern</li><li>• Generationsübergreifende Erfahrungen stärken das gegenseitige Verständnis</li><li>• Phantasie, Kreativität und Gefühle werden angeregt</li><li>• Stille gibt den Kindern ein Stück Geborgenheit zurück</li><li>• Vertrauen in sich selbst und gegenseitiges Vertrauen werden gefördert</li><li>• Ruheübungen unterstützen das körperliche und seelische Wohlbefinden von Eltern und Kindern</li></ul>
<b>Zielgruppe</b>	Eltern mit Kindern ab 4 Jahren Max. 12 Personen
<b>Methode/ Materialien</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ruhe-, Körper- und Wahrnehmungsübungen (mit und ohne Materialien)</li><li>• Bewegungsspiele</li><li>• Traumreise</li><li>• Massage</li><li>• Geschichte erzählen</li></ul> Dicke Decken, Wollsocken werden von den Teilnehmenden mitgebracht
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Ankündigung über örtliche Zeitungen, Plakate, Handzettel
<b>Finanzierung</b>	TN-Beitrag

## Konzept

## Vater-Kind-Gruppe

<b>Ort</b>	Raum mit Spielzeugangebot z.B. Kindergartenraum
<b>Termin</b>	2 mal im Monat, ab 16 Uhr, 1 bis 2 Stunden
<b>Leitung</b>	Person mit Erfahrung der Eltern-Kind-Gruppenarbeit, Erzieher/in, Pädagoge/Pädagogin
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Niederschwelliges Angebot für Väter schaffen</li> <li>• Stärkung der Vater-Kind-Beziehung</li> <li>• Bewußt Zeit nehmen für sein Kind im außerhäuslichen Bereich</li> <li>• Spiel- und Beschäftigungsanregungen geben</li> <li>• Kontakt- und Austauschmöglichkeiten unter den Vätern ermöglichen</li> <li>• Miteinander der Kinder fördern (z.B. bei Kindern ohne Geschwistererfahrung)</li> <li>• Anregung zur gemeinsamen Freizeitgestaltung geben</li> </ul>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer Inhalt und Ablauf</b>	<p>Für Väter und Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1. Treffen: (Gemütliche Atmosphäre schaffen)</li> <li>1. Begrüßung mit Vorstellung der Teilnehmer ( a) kleines Theaterspiel mit Handpuppen zum Abbau der Ängste der Kinder, B) Aufforderung, dass jeder Vater gemeinsam mit seinem Kind ein eigenes Familienwappen malt und dies den anderen vorstellt, c)...) <ul style="list-style-type: none"> <li>2. Sammlung der Wünsche und Erwartungen der Teilnehmer (Kinder malen ein Bild)</li> <li>3. Gemeinsame(s) Aktionsspiel(e): Ballspiel, Knotenspiel... je nach Alter der Kinder (Anregungen in den Eltern-Kind-Büchern)</li> <li>4. Schlußrunde/Sammlung der Ideen für das kommenden Treffen/Feedbackrunde</li> </ul> </li> </ul>
<b>Organisation</b>	Geeigneter Raum, Getränke, Spielangebot, Papier und Stifte, weitere Materialien
<b>Finanzierung</b>	TN-Beitrag
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel und Kontaktpersonen, Interessenliste

## **Konzept**

# **Kreativ-Eltern-Kind-Werkstatt mit Natur- und Alltagsmaterialien**

<b>Ort</b>	<b>Werkstatt; Raum, der sich für Kreativ-Angebote eignet</b>
<b>Termin</b>	<b>1 mal wöchentlich bis 2 mal monatlich je 2 Stunden zuzüglich Vor- und Nachbereitung</b>
<b>Leitung</b>	<b>Kunstpädagogin, Person mit Erfahrung der Gruppenarbeit und Spaß am kreativen Gestalten</b>
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung</b></li><li>• <b>Interesse am kreativem Gestalten mit einfachen Gegenständen aus der Natur oder dem häuslichen Bereich vermitteln</b></li><li>• <b>Kontaktmöglichkeiten schaffen</b></li><li>• <b>Eigene Kompetenzen erfahren</b></li><li>• <b>Abbau von Konsumdenken</b></li><li>• <b>Durchhaltevermögen stärken</b></li></ul>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Für Mütter und Väter mit ihren Kindern (3 bis 12 Jahren), max. 16 Teilnehmer</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<ol style="list-style-type: none"><li><b>1. Begrüßung im Kreis mit Namensschildern</b></li><li><b>2. Vorstellung der mitgebrachten Materialien und Einführung in die Technik, Ideensammlung, was man damit machen kann</b></li><li><b>3. Individuelles Arbeiten der Teilnehmer je nach Interesse und Schnelligkeit</b></li><li><b>4. Gemeinsames Aufräumen</b></li><li><b>5. Schlußrunde/Sammlung der Ideen für das kommenden Treffen</b></li></ol>
<b>Organisation</b>	<b>Grundmaterialien: DIN A 4, DIN A3 und DIN A2 Papier, Scheren, Pinsel in verschiedenen Größen, Stoffreste, Stöcke, getrocknete Blumen und Gräser, Draht in verschiedenen Stärken, Tapetenkleister und Eimer, Farbtöpfe, Dispersionfarben in allen Grundfarben + schwarz + weiß, Haushaltsgegenstände wie alte Joghurtbecher, Eierkartons, Zeitungen...</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>TN-Beitrag Materialkosten:</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel und Kontaktpersonen, Interessenliste</b>

<b>Konzept</b>	<b>OpKiPa&amp;OmKiMa-Holzwerkstatt</b>
<b>Ort</b>	Werkstatt; Raum, der sich für Holz- und Sägearbeiten eignet
<b>Termin</b>	<u>Einmalige Veranstaltung</u> : 5 Stunden <u>Kurs</u> : 4 Termine, 1 bis 2 mal im Monat, vorzugsweise im Herbst/Winter, je 2 Stunden zuzüglich Vor- und Nachbereitung
<b>Leitung</b>	Person mit Erfahrung der Gruppenarbeit und Spaß an der Leitung einer Holzwerkstatt
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der (Groß-)Eltern-Kind-Beziehung</li> <li>• Verständnis unter den Generationen fördern</li> <li>• Grundtechniken des Sägens, Schmirgeln u.a. vermitteln</li> <li>• Handwerkliches Geschick fördern und Interesse an einfachen Holzarbeiten vermitteln</li> <li>• Kontaktmöglichkeiten schaffen</li> <li>• Eigene Kompetenzen erfahren</li> <li>• Durchhaltevermögen stärken</li> </ul>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der TN</b>	Für (Groß-)Mütter und (Groß-)Vätern mit ihren (Enkel-) Kindern (ab 4 Jahren), max. 12 Teilnehmer
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung und Vorstellung</li> <li>• Frage nach den Vorerfahrungen</li> <li>• Vorstellung der Materialien und Einführung in die Technik, Ideensammlung, was man damit machen kann, Ausführung</li> <li>• Gemeinsames Aufräumen</li> <li>• Schlußrunde/Sammlung der Ideen für das kommenden Treffen/Feedbackrunde</li> </ul>
<b>Organisation</b>	Geeigneter Raum (idealerweise Schulwerkstatt mit Grundausstattung), Laubsägen/-blätter, Bohrmaschine, Schmirgelpapier, Raspeln, Feilen, Pinsel, Farben, Papier, Nägel und Hämmer, Wolle, Wasserbehälter, Vorlagen (z.B. Puzzles, Tiere, Fensterbilder, Oster- und Weihnachtsschmuck, Holz: Spanplatten, Vollholz...
<b>Finanzierung</b>	TN-Beitrag + Materialkosten
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel und Kontaktpersonen, Interessentenliste

## **Konzept**

## **Hilfe, mein Kind ist in der Pubertät**

<b>Ort</b>	<b>Schulen/Familientreff/VHS</b>
<b>Termin</b>	<b>Ein bis zwei Abende, mit der Option einen Kurs für Eltern anzubieten</b>
<b>Leitung</b>	<b>Kooperation mit Erziehungsberatungsstellen oder anderen Fachkräften auf Honorarbasis</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Information zu</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>den Entwicklungsaufgaben in der Pubertät</b></li><li>• <b>Kommunikationstechniken</b></li><li>• <b>Umgang mit Konflikten</b></li></ul> <b>Austausch der Eltern untereinander ermöglichen</b>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Eltern, deren Kinder in der Pubertät sind 8-15 Teilnehmer/-innen</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<b>Pubertät ist für Eltern und Jugendliche eine herausfordernde Zeit. Orientierung zu geben und Loslösen zulassen müssen vereinbart werden und stellt Eltern vor neue Aufgaben. Jugendliche müssen wichtige Entwicklungsaufgaben bewältigen und setzen sich mit der eigenen Identität auseinander.</b> <b>Kurzer Vortrag zur Pubertät</b> <b>Austausch der Eltern</b> <b>Anregungen zu Kommunikation und Konfliktlösung</b>
<b>Organisation</b>	<b>Flipchart, Moderationskoffer, Infomaterial für die Eltern, Stühle und Tische bzw. Stuhlkreis, Getränke</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>Nach Vereinbarung</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel und Plakate sowie persönliche Ansprache bzw. Absprachen mit Lehrer/-innen</b>

## **Konzept**

## **Elternabend „Was Kindern hilft, wenn ihre Eltern sich trennen**

<b>Ort</b>	<b>Kita/Schulen/Gemeindetreffs</b>
<b>Termin</b>	<b>Infoabend ca. 2 Stunden</b>
<b>Leitung</b>	<b>Rechtsanwältin mit Schwerpunkt Familienrecht Fachkraft mit Erfahrung in der Beratung von Scheidungsfamilien (z.B. Mitarbeiterin EFB, Mediatorin etc.)</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Informationen über Rechtliche Aspekte z.B. Sorgerecht, Umgangsrecht Psychosoziale Aspekte Unterstützungsmöglichkeiten</b>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Eltern in Trennungssituationen ca.20</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<b>Informationen zu: Familienrecht Wie erleben Kinder unterschiedlichen Alters die Situation Was können Eltern beachten? Unterstützungsmöglichkeiten Ansprechpartner</b>
<b>Organisation</b>	<b>Flipchart, Moderationskoffer, Over-Head-Projektor Stühle und Tische bzw. Stuhlkreis, evtl. Bücher und Infomaterial</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>nach Vereinbarung</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel und Plakate sowie persönliche Ansprache Gemeinsame Veranstaltung mit Schulen und Kitas</b>

## **Konzept**

## **Elternabend zu Erziehungsthemen**

<b>Ort</b>	<b>Kita, Schule, Familientreff etc.</b>
<b>Termin</b>	<b>Elternabend ca. 2 Stunden evtl. mehrere Termine</b>
<b>Leitung</b>	<b>Elternkursleiterin, Person mit Erfahrung in Gruppenarbeit</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Förderung der Erziehungskompetenz Austausch der Eltern</b>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Eltern ca.20, Gruppe sollte nicht zu groß werden, um Zeit und Gelegenheit für den Austausch zu haben</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<b>Je nach gewünschtem Schwerpunkt: Input zu Grenzen setzen Kommunikationstechniken Praktische Beispiele und Übungen (z. B. Ich-Botschaften, Konfliktlösung) Zeit für den Austausch der Eltern einplanen</b>
<b>Organisation</b>	<b>Stuhlkreis, Infos und Arbeitsmaterialien Evtl. Flipchart, Stifte, Over-Head-Projektor</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>nach Vereinbarung</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Einladung der Eltern über Kita/Schule Gemeinsame Veranstaltung mit Schulen und Kitas Presse, Handzettel</b>

## **Konzept**

## **Elternabend „Mein Kind kommt in die Schule“**

<b>Ort</b>	<b>Kitas/Schulen</b>
<b>Termin</b>	<b>Infoabende ca. 2 Stunden</b>
<b>Leitung</b>	<b>Fachkräfte aus Kita/Hort und Schule</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Kooperation zwischen Kita, Schule und Elternhaus ausbauen Information über Bildungs- und Erziehungsauftrag der Beteiligten Unterstützung beim Übergang Kita/Schule</b>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Eltern ca.20</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<b>Informationen zu: Bildungsauftrag Kita Pädagogische Arbeit Kita, Hort und Schule Übergang Kita Schule Fragen der Eltern</b>
<b>Organisation</b>	<b>Stühle und Tische bzw. Stuhlkreis, Konzeptionen der Einrichtungen evtl. Bücher und Infomaterial evtl. Flipchart, Moderationskoffer, Over-Head-Projektor</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>i. d. R. keine Kosten</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Einladung der Eltern über Kita Gemeinsame Veranstaltung mit Schulen und Kitas</b>

## **Konzept**

## **Elternabend** **„Träumeliere und Zappelphilipp“**

<b>Ort</b>	<b>Kita/Schulen/Gemeindetreffs</b>
<b>Termin</b>	<b>Infoabende ca. 2 Stunden</b>
<b>Leitung</b>	<b>Referent/-in mit Erfahrung mit ADS-betroffenen Familien</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Informationen über ADS und Hilfemöglichkeiten</b>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Eltern und Fachkräfte aus Einrichtungen 20-40 bei Gelegenheit zu Fragen und Diskussion eher weniger</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<b>Informationen zu:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Begriffe</b></li><li>• <b>Diagnostische Kriterien</b></li><li>• <b>Erscheinungsbilder</b></li><li>• <b>Therapeutische Möglichkeiten</b></li><li>• <b>Tipps für den Alltag</b></li></ul> <b>Zeit für Fragen und Gespräche einplanen</b>
<b>Organisation</b>	<b>Flipchart, Moderationskoffer, Over-Head-Projektor Stühle und Tische bzw. Stuhlkreis, evtl. Bücher und Infomaterial</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>nach Vereinbarung</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel und Plakate sowie persönliche Ansprache</b>  <b>Gemeinsame Veranstaltung mit Schulen und Kitas</b>

<b>Konzept</b>	<b><u>Heimchen am Herd – berufstätige Mutti: was macht eine gute Mutter aus?</u></b>
<b>Ort</b>	<b>Familientreff</b>
<b>Termin</b>	<b>Ein Abend</b>
<b>Leitung</b>	<b>Leitung mit Erfahrung in Gruppensituationen</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Frauenbildern Austausch über verschiedene Vorstellungen</b>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Mütter 8-15 Teilnehmer/-innen</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<b>Einstieg über Ausschnitte des Videofilms „Mütter – Momente aus 12 Wirklichkeiten (I.C.H. Film, Eichenstr.4 12435 Berlin) Austausch und Diskussion</b>
<b>Organisation</b>	<b>Video, Film, Flipchart, Moderationskoffer, Stuhlkreis, Getränke</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>Teilnahmegebühr oder Spende Leitung nach Vereinbarung</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel und Plakate sowie persönliche Ansprache</b>

## **Konzept**

## **Frauenfrühstück**

<b>Ort</b>	<b>Raum mit Küchenangebot</b>
<b>Termin</b>	<b>Regelmäßig, z.B. 1 mal monatlich</b>
<b>Leitung</b>	<b>Jede Frau mit Lust am Vorbereiten und Leiten eines solchen Frauen-Frühstückstreffs</b>
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Niederschwelliges Angebot durch die gemütliche Atmosphäre beim Frühstück</b></li><li>• <b>Raum geben für Kontakt- und Austauschmöglichkeiten</b></li><li>• <b>Offene Themen: je nach Belangen und Interessen der Teilnehmerinnen (häufige Themen: Kindererziehung, Beruf und Kind, Wechseljahre, private Probleme, Ehe und Familie, Tod, Gesundheit und Ernährung u.a.)</b></li><li>• <b>Gegenseitige Unterstützung bei den angesprochenen Themen</b></li><li>• <b>Rückzugsmöglichkeit aus dem Alltag</b></li><li>• <b>Selbstorganisiertes Frühstück</b></li></ul>
<b>Zielgruppe</b>	<b>Frauen aller Altersstufen</b>
<b>Organisation</b>	<p><b>Im Wechsel je nach Absprache bzw. eine Frau, die sich für die Vorbereitung verantwortlich zeigt</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li><b>1. Treffen:</b><ol style="list-style-type: none"><li><b>1) Angenehme Atmosphäre schaffen</b></li><li><b>2) Begrüßung mit Vorstellungsrunde (z.B. "Die Geschichte meines Namens")</b></li><li><b>3) Ideensammlung: "Wie organisieren und gestalten wir unser Frauenfrühstück?"</b></li><li><b>4) Freie Austauschmöglichkeit</b></li><li><b>5) Abschlussrunde/Termin festlegen/Adressen austauschen</b></li><li><b>6) Gemeinsames Zusammenräumen</b></li></ol></li></ol>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über örtliche Zeitungen, Plakate, Handzettel</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>Frühstückspauschale</b>

## **Konzept**

## **Elternfrühstück**

<b>Ort</b>	<b>Geeigneter Raum mit Küche (z.B. Familientreff)</b>
<b>Termin</b>	<b>Regelmäßiger Termin (z.B. 1x monatlich) Mit bzw. ohne thematischen Schwerpunkt</b>
<b>Leitung</b>	<b>Mitarbeiterinnen der Familientreffs</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Offenes Angebot für Eltern, zum Kennen lernen, Austauschen, Bedarfe erfragen Thematische Schwerpunkte nach Interessen der Teilnehmenden</b>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Eltern mit und ohne Kinder Offene Teilnehmerzahl</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<b>Rahmen schaffen, je nach thematischem Schwerpunkt Gespräch leiten bzw. Angebot unterbreiten</b>
<b>Organisation</b>	<b>Einkauf, Vorbereitung Inhaltliche Vorbereitung</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>Teilnahmegebühr oder Spende</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel und Plakate sowie persönliche Ansprache</b>



## Konzept

## Elternkurs „Starke Eltern- Starke Kinder®“

<b>Ort</b>	Familientreff/Kita/Schule/VHS etc.
<b>Termin</b>	8-12 Abende a 2 Stunden und ein Nachtreffen
<b>Leitung</b>	Infoabend: Vorstellung des Kurses Nur ausgebildete Elternkursleiter/-innen Über Kinderschutzbund erfragen
<b>Zielsetzung</b>	Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu unterstützen und zu stärken Wege in eine gewaltfreie Erziehung aufzeigen
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	Eltern 10-14 Teilnehmer/-innen
<b>Inhalt und Ablauf</b>	Das anleitende Erziehungsmodell wird in fünf Stufen vermittelt: <ol style="list-style-type: none"><li>1. Klärung der Wert- und Erziehungsvorstellungen in der Familie</li><li>2. Festigung der Identität als Erziehender</li><li>3. Stärkung des Selbstvertrauens zur Unterstützung kindlicher Entwicklung</li><li>4. Bestimmung von klaren Kommunikationsregeln in der Familie</li><li>5. Befähigung zur Problemerkennung und -lösung</li></ol> Wechsel zwischen Theorie und Praxis, Selbsterfahrung und Austausch, Wochenaufgabe
<b>Organisation</b>	Flipchart, Moderationskoffer, Over-Head-Projektor, Infomaterial für die Eltern, Stühle und Tische bzw. Stuhlkreis, Getränke
<b>Finanzierung</b>	Kursgebühr 20-80 Euro Leitung nach Vereinbarung
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel und Plakate sowie persönliche Ansprache und Infoabende Gemeinsame Veranstaltung mit Kita und Schulen

## **Konzept**

## **Konfliktmanagement in Familien**

- für alle, die mal einen Schritt zurücktreten, um sich Konflikte anzusehen und einen gelasseneren Umgang mit Konflikten üben wollen

<b>Ort</b>	<b>Räumlichkeiten, die eine entspannte Arbeitsatmosphäre schaffen</b>
<b>Termin</b>	<b>Mehrere Einzelveranstaltungen sowohl für Neueinsteiger und Fortgeschrittene, jeweils 3 Stunden</b>
<b>Leitung</b>	<b>Erfahrene Beraterin im Führungs- und Verhaltenstraining als Moderatorin</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Stärkung der Konfliktfähigkeit in der Familie</b>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Paare, Eltern, Elternteile: ca. 6 bis 12 Personen</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<b>Besprechung von Konfliktfällen aus dem familiären Alltag sowie deren Lösungsmöglichkeiten</b> <b>Ablauf:</b> <ol style="list-style-type: none"><li><b>1. Ankommen</b></li><li><b>2. Anfangsrunde: Erwartungen und Wünsche der Teilnehmer/innen zum Verlauf des Workshops sammeln</b></li><li><b>3. Angebote seitens der Moderation vorstellen zu:</b><ul style="list-style-type: none"><li><b>• Rollenerwartungen in der Familie</b></li><li><b>• Verdeckte und offene Konflikte</b></li><li><b>• Konflikt-/Gesprächsstile in der Familie</b></li><li><b>• Konstruktive Lösungsmöglichkeiten im Umgang mit Konflikten</b></li></ul></li><li><b>4. Verlauf des Abends strukturieren</b></li><li><b>5. Arbeitsphase in Großgruppe und Untergruppen</b></li><li><b>6. Auswertung/Schlussrunde</b></li></ol>
<b>Organisation</b>	<b>Gruppenraum, Stühle, Tische, Flipchart, Moderationskoffer, Getränke</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>Nach Vereinbarung</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel und persönliche Ansprache</b>

# Konzept **„Ich glaub’ ich krieg’ ne Krise...“**

...welche Mutter hat das nicht schon mal gesagt oder gedacht?

<b>Ort</b>	<b>Für Gruppenarbeit geeigneter Raum</b>
<b>Termin</b>	<b>1x im Monat</b>
<b>Leitung / Referenten</b>	<b>Pädagogische Fachkraft für die inhaltliche Gestaltung, evtl. gemeinsam mit Mitarbeiter/in der Kurvermittlung</b>
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Kontaktmöglichkeiten schaffen</b></li><li>• <b>Erfahrungsaustausch anregen</b></li><li>• <b>Impulse zur Gesundheitsprävention im Alltag geben</b></li><li>• <b>Zeit und Raum für Regeneration erschließen: Alltagsbelastungen gemeinsam tragen und Hilfen zur Selbsthilfe aufbauen bzw. ausbauen</b></li></ul> <p><b>Das Angebot der Kurvermittlung ausbauen durch</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Rückkoppelung –Info über die Kurhäuser</b></li><li>• <b>Nachbetreuung der Mütter und Väter, die in Kur waren</b></li><li>• <b>Hilfe zur Überbrückung der Wartezeit bis zur Kurbewilligung</b></li><li>• <b>Prävention im Vorfeld einer Kur</b></li></ul>
<b>Zielgruppe</b>	<b>Mütter und Väter mit familiären, beruflichen und gesundheitl. Belastungen, die in Kur waren, eine Kur beantragt haben oder überlegen in Kur zu gehen: ca. 15 Personen</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Ankommen: Begrüßung</b></li><li>• <b>Anfangsrunde: Vorstellung des Referenten/Kurberaters</b></li><li>• <b>Thema des Abends, zugeschnitten auf Wünsche und Erwartungen der Teilnehmer</b></li><li>• <b>Schlussrunde: Resümee</b></li><li>• <b>Im Anschluss evtl. Möglichkeit, sich über eine Kurbeantragung zu informieren.</b></li></ul>
<b>Organisation</b>	<b>Gruppenraum, Stühle, Tische, Flipchart, Moderationskoffer, Getränke</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>Nach Vereinbarung</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über örtliche Zeitungen und persönliche Ansprache z.B. über die Kurberatungsstelle</b>



## **Konzept**

## **Familienbildungswochenende**

<b>Ort</b>	<b>Familienferienstätte, Heimvolkshochschule oder anderer geeigneter Ort</b>
<b>Termin</b>	<b>Wochenende</b>
<b>Leitung</b>	<b>Erfahrene Leitung und Kinderbetreuung</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Je nach Thematik, z.B. Umgang mit Konflikten, Rituale und Entspannung in der Familie Gemeinsam mit Kindern etwas entwickeln Austausch zwischen Eltern Erziehungsfähigkeit stärken</b>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Familie mit Kindern 20-30 Teilnehmer/-innen</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<b>Ankommen und Atmosphäre schaffen gemeinsame Eltern-Kind-Aktionen, getrennte Angebote für Eltern und Kinder</b>
<b>Organisation</b>	<b>Geeignete Unterbringung, Team, Material für Eltern und Kinder</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>Teilnahmegebühr Leitung nach Vereinbarung</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel und Plakate sowie persönliche Ansprache</b>

## Konzept

## Fortbildung

### Wer möchte eine Eltern-Kind-Gruppe gründen?

<b>Ort</b>	Für Gruppen- und Fortbildungsarbeit geeigneter Raum
<b>Termin</b>	2 - tägige Veranstaltung je 4 Stunden
<b>Leitung</b>	Fachreferent/-in/erfahrene EKG-Leiter/-in
<b>Zielsetzung</b>	Aneignung von Grundlagen der Leitung einer Eltern-Kind-Gruppe Erweiterung der Fähigkeiten zur Gestaltung von Eltern-Kind-Gruppenstunden
<b>Zielgruppe/ Teilnahmezahl</b>	Eltern und päd. Fachkräfte ca.15 Personen
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen lernen der Teilnehmerinnen, ihre Motivation an diesem Seminar teilzunehmen - welche Erfahrungen bringen die Teilnehmerinnen mit?/ - was erwarten die Teilnehmerinnen vom Seminar?</li> <li>• Grundlagen und Inhalte einer Eltern-Kind-Gruppe (ausgehend von den Fragen und Wünschen der Teilnehmerinnen sollen die Grundideen und Inhalte einer EKG erarbeitet werden; was ist möglich! Schwerpunkte setzen: - Blick auf das Kind/das kindliche Spiel - Blick auf die Mütter/was brauchen Mütter? Voraussetzungen für die Gründung einer EKG:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation/Verwaltung/Finanzierung /Versicherung</li> <li>- Raum (Größe/Gestaltung/Ausstattung)</li> <li>- Sanitäre Anlagen/Garten</li> <li>- Spielmaterialien/Spielzeug</li> <li>- Zeitlicher Umfang/Ablauf/Rhythmus</li> <li>- Feste/Feiern/Jahreszeiten</li> <li>- Sonstige Arbeiten (Putzen, Einkaufen)</li> </ul> </li> <li>• Schwerpunkte bei der inhaltlichen Gestaltung des Ablaufs: Freispiel, Frühstück, Malen, Basteln, Musizieren, Märchen, Spiele, Puppenspiele, Fingerspiele u.a.</li> <li>• Eingewöhnung/Ablösung von der Mutter/dem Vater</li> <li>• Elternmitarbeit/Elternabende</li> <li>• Anforderung an die Gruppenleitung</li> <li>• Zusammenfassung/Abschluss</li> </ul>
<b>Organisation</b>	Pinwand, Stühle und Tische, Getränke, Büchertisch
<b>Finanzierung</b>	TN-Beitrag
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Ankündigung über Presse, Handzettel, persönliche Ansprache

## **Konzept**

## **Fortbildung Frühe Sprachentwicklung**

<b>Ort</b>	Seminarraum o.ä.
<b>Termin</b>	Nach Vereinbarung 3-4 Stunden
<b>Leitung</b>	<b>Fachkraft (z. B. Pädagogin, Logopädin) mit Erfahrung in der frühen Sprachentwicklung/Interaktion</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Vermittlung und Erarbeitung von: Information zur Sprachentwicklung und Interaktion im ersten Lebensjahr Praktische Anregungen zur Förderung der Eltern-Kind-Interaktion</b>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Fachkräfte, die mit Eltern kleiner Kinder arbeiten ca.20</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Frühe Sprachentwicklung und Interaktion</b><ul style="list-style-type: none"><li>○ wichtige „Meilensteine“ erarbeiten</li></ul></li><li>• <b>Intuitives Elternverhalten</b><ul style="list-style-type: none"><li>○ Filmbeitrag</li></ul></li><li>• <b>Möglichkeiten der Förderung</b><ul style="list-style-type: none"><li>○ Rituale, Sing- und Fingerspiele, Einbeziehung von Alltagssituationen</li></ul></li></ul>
<b>Organisation</b>	<b>Infos (Entwicklung etc.) und Arbeitsmaterialien (Literatur, Film, Fingerpuppen etc.) Flipchart, Stifte, Over-Head-Projektor, Video</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>nach Vereinbarung</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Gemeinsame Veranstaltung mit Trägern (z. B. Familienhilfe)</b>

## Fortbildung für Erzieherinnen

# Elterngespräche

### Ziele:

Erweiterung der Gesprächskompetenz im Rahmen der beruflichen Praxis von Erzieherinnen in Kindertageseinrichtungen.

Die TN sollen für Gesprächssituationen mit Eltern eine konkrete Hilfe als Handlungsanleitung bekommen, die über das „Reagieren und Agieren“ hinausgeht.

Bearbeitung praktischer Beispiele und Erfahrungen  
„Wenn ich an Gespräche mit den Eltern denke, dann...“

- Welche Themen sind i.d.R. Gegenstand von Elterngesprächen?
- Wie sehen die Gesprächssituationen aus?
- Wie sehen die Erwartungshaltungen der Beteiligten aus?
- Welche Schwierigkeiten gibt es auf beiden Seiten (Ängste, Vorurteile, etc.)
- Welche positiven Erfahrungen wurden bereits gemacht und wodurch entstanden sie?

Einbeziehen grundlegender Modelle der Kommunikation  
(Schulz von Thun, F.)

Kennenlernen von „Werkzeugen“ der Kommunikation,  
(Methoden zur Gesprächsführung)

- Welches Ziel setze ich mir?
- Welche Rahmenbedingungen kann ich mir schaffen?
- Wie gestalte ich das Gespräch?  
Wie vermittele ich mein Anliegen?  
Wie gehe ich auf Eltern zu bzw. ein?

### Zielgruppe:

Erzieherinnen aus Kitas des AWO-Kreisverbandes  
max. 15 Teilnehmer/-innen.

### Methoden:

Kurzvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit,  
exemplarisches Lernen

## Ideen-Werkstatt „Arbeit mit / für Familien“

Arbeitsgruppe, die sich regelmäßig alle 4-6 Wochen trifft

Die Rahmenbedingungen der Arbeit in sozialen Einrichtungen sind in Bewegung.

Die Aufgaben in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern verändern sich. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind im Zusammenhang der zunehmend enger werdenden Handlungsspielräume der öffentlichen Hände unentbehrlich geworden.

Wie können wir unsere Einrichtungen konzeptionell weiterentwickeln und sichern, z.B.

- Aufgaben von öffentlichem Interesse wahrnehmen und effizienter machen
- innovative Angebote entwickeln, die von Familien rege genutzt werden?

Ziele:

- Die Werkstatt soll einen Rahmen für gegenseitige Information und fachlichen Austausch über die Arbeit mit Familien im eigenen Verband bieten. Sie dient der kollegialen Beratung über Ziele, Rahmenbedingungen, Qualitätskriterien, „Stolpersteine“, erprobte Lösungsversuche...

- Themen:

Konzeptionelle Entwicklung:

Wo liegen die fachlichen Schwerpunkte unserer Arbeit (bisher)? Welche Öffnungsansätze gibt es? Wie kann unsere Einrichtung an Profil gewinnen? Familienfreundlicher werden?

Dienstleistung für Familien:

Was heißt das? Welchen Service können / wollen wir bieten?

Vernetzung:

Mit wem? In welcher Form? Innerhalb/außerhalb des Trägersystems?

Öffentlichkeitsarbeit:

Wie befördere ich meine „Idee“? Wie kann ein konkretes Konzept dazu aussehen?

Zielgruppe:

Leiter/-innen / Mitarbeiter/-innen von AWO-Einrichtungen, die mit Familien(mitgliedern) arbeiten



#### Arbeitsform:

Die Arbeit in der Werkstatt ist zielorientiert.  
Sie nimmt die Teilnehmer/-innen als Veränderungs-  
Expertinnen ernst und will ihre Kompetenzen verfügbar  
machen.  
Innerhalb eines klaren Rahmens soll Freiraum zur selbst-  
organisierten Zusammenarbeit gegeben werden.  
Zu einzelnen Themen werden Gastreferent/-innen  
eingeladen.

#### Methoden:

strukturierter Erfahrungsaustausch  
Plenums- und Kleingruppenarbeit  
Theorie-Input

#### Auftaktveranstaltung:

Elemente der Methode „Zukunftswerkstatt“

# Fortbildung

## Öffentlichkeitsarbeit

### Wir sorgen für gute Schlagzeilen

#### Ziel:

Ziel dieser Veranstaltung ist die Befähigung der Mitarbeiter/-innen in den einzelnen Einrichtungen der AWO ihre Öffentlichkeitsarbeit professionell aufzubauen und somit eine positive Präsenz im Landkreis zu erhalten und die Öffnung nach aussen positiv wirksam werden zu lassen.

Was möchte ich erreichen mit meiner Öffentlichkeitsarbeit  
- Ziele, Organisation, Inhalte, etc.

Vermittlung von Grundkenntnissen der Öffentlichkeitsarbeit  
- Definition von Öffentlichkeitsarbeit (public relation).  
- Corporate Identity  
- Die 6 W's der Öffentlichkeitsarbeit  
- „Zugpferde“ der Öffentlichkeitsarbeit  
- 5 Schritte einer Nachricht

Was muß ich noch beachten  
-Ansprechpartner/-in  
-Formen der Pressearbeit (Pressetermin, Presseerklärung, Leser/-innenbriefe, etc.)

#### Zielgruppe:

Ca. 15-20 Teilnehmer/-innen  
Alle Mitarbeiter/-innen aus Einrichtungen der AWO im Landkreis WB

#### Methoden:

Kurzvortrag, Diskussion,  
exemplarisches Lernen (Beispiele einer Pressemitteilung)  
Bericht aus der Sicht der „Printmedien“

#### Organisation:

Pinnwand, Overhead-Projektor, Vorlagen von Pressemitteilungen  
und Handzettel, Arbeitsunterlagen für Teilnehmer/-innen.

## Fortbildung

### Profilentwicklung der ASB-Familientreffs 1. Block

# Einführung in die Familienbildung

Beginn

**9:00 –9:30 Uhr** **Begrüßung/Vorstellung**/Tagesablauf/Programm/“Schlaglichtrunde“ (Wie bin ich hier angekommen? Was sind meine Erwartungen? mit Bildern und/oder Alltagsmaterialien/Wetter)

**9:30 –10:00 Uhr** **Kurzvorstellung der Mobilen Elternschule/Rolle der MES beim ASB**  
(Visuelle Darstellung und kurzer Input)

Auftrag

- Struktur
- Standards
- Konzept/Profil

basierend auf bestehender Konzeption der ASB-Familientreffs

- Familienunterstützung (z. B. Infobörse)
- Familiengruppen- Freizeitangebote (z. B. Eltern-Kind-Angebote, Gesprächskreise)
- Familienentlastende Angebote (z. B. Angebote für Kinder, Babysitter)

Aufgaben

- Fortbildung/Qualifizierung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Themenfindung/Referent/-innen für Gesprächskreise/Seminare

Ziel

- Familientreffs als Infobörse (Marktplatz) für Familien
- Angebote der Familienbildung
- MES macht sich überflüssig

Gespräch in Kleingruppen:

**10:00-10:30 Uhr** ➤ **Lust und Frust oder wie geht es Ihnen damit? (Motivation, übergestülpter Auftrag, Überforderung, Sinn und Unsinn von Familienbildung)**

Antworten sammeln (Wandzeitung)

Feedback von und an MES

**10:45-12:15 Uhr** **Ein Bild der Zukunft entwerfen**

- Was kann in den Familientreffs entstehen?
- Was gibt es bereits?

Drei Bilder der Familientreffs gestalten (malen, Collage)

12:15 Uhr Mittagspause

**13:00-14:00 Uhr** **Profil entwickeln/Konzeption überarbeiten**

- Vergleich Auftrag/Bild: Was stimmt überein?



**14:15 – Wo bin ich in diesem Bild?** (Externe Referentin: Frau Dr. Kahle)

15:45 Uhr Schwerpunkte/Interessen/Fähigkeiten/Stärken erkennen

- Wo/wie kann ich mich einbringen?
- Wo/wie bringe ich mich ein?
- Was möchte ich?
- Auf andere zugehen ...

**15:45 – Abschlussrunde:** Zusammenfassung, „Schlaglicht“

16:00 Uhr

**16:00 Uhr Ende 1.Tag**

**2. Tag**

**9:00 Uhr** Beginn: Begrüßung / „Schlaglicht“ ( Materialien vom Vortag ): Wie habe ich den ersten Tag verdaut? Was beschäftigt mich?

**9:30 Uhr** **Auswertung** des 1. Tages auf der Wandzeitung

- Vom Auftrag zu ersten Angeboten und damit verbundenen **Aufgaben** am Beispiel des „Elternfrühstücks“, den „Babysitterkursen“, „Eltern-Kind-Gruppen-Angeboten“ und der „Öffentlichkeitsarbeit“
- Wie können die Aufgaben verteilt werden? **Wer kann was übernehmen, sich verantwortlich fühlen für... ?** Klärung des eigenen Selbstbildes, den eigenen Standort bestimmen im Sinne von „Was kann ich bereits, was traue ich mir zu und was möchte ich dazulernen mit der Option auf Fortbildung?“ Bekanntes und Neues wird zusammengetragen. Es ist erwünscht, dass sich mehrere Personen für eine Sache zuständig fühlen - zwecks Regelung der Vertretung.
- Organisation der **Kommunikation: Zuverlässiger Austausch** innerhalb des einzelnen Familientreffs/Teamgespräch, zwischen den Familientreffs und zwischen MES und den Familientreffs

12:15 Uhr Mittagspause

**13:00 Uhr** **Aktionen/Nächste Schritte** (Wandzeitung, evtl. Rollenspiele)

Wochen-/Monatsplanung bestehender und neuer Angebote;

Beispiele

- Elternfrühstück 1 mal pro Woche / 1 mal im Monat mit besonderem Angebot
- Eltern-Kind-Gruppe vormittags und nachmittags 1mal pro Woche
- Themenabend mit Gesprächsrunde 1 mal im Monat
- Babysitterausbildung/Vermittlung/Qualifikation von Babysitter-Kursleiter/-innen
- „Schwarzes Brett“ regionaler Angebote für Familien: In diesem Sinne entsteht ein Marktplatz für Familien, auf dem tagesaktuell laufende Gruppen, Aktivitäten, Seminare angekündigt werden
- Multiplikatorenfortbildung zu Themen rund um die Familienbildung

**15:45 Uhr** **Abschlussrunde** mit Materialien

**16:00 Uhr** **Ende**

## Fortbildung

### Profilentwicklung der ASB-Familientreffs 2. Block

# Einführung in die Familienbildung

#### 1.Tag: Austausch über laufende Angebote/Auswertung/Perspektiven

**9:00 -9:20 Uhr** **Begrüßung** Tagesablauf/Programm/“Schlaglichtrunde“: Wie bin ich hier angekommen? Meine Erwartungen/Wünsche an den heutigen Tag?

**9:20 -10:45 Uhr** **Austausch über laufende Angebote:** Was hat sich wie bewährt?

- Elternfrühstück  
Falkensee/Nauen/Friesack
- Babysitter-Kurs und Babysitter-Vermittlungsbörse  
Falkensee/Friesack
- Nähkurs  
Falkensee
- Koch AG  
Nauen
- Thematische Eltern-Gesprächsabende  
Falkensee
- Elternkurs „Starke Eltern - starke Kinder ®“  
Falkensee
- Selbsthilfegruppen (Alleinerziehende und ADS)/Nutzung der Räume durch andere  
Falkensee, Friesack, Nauen

**10:45 - 11:00 Uhr** Pause

**11:00 - 12:30 Uhr** **Auswertung/Perspektiven**  
Falkensee/Nauen/Friesack

#### **Angebote**

- Was kann wo bestehen?
- Eltern-Kind-Gruppen im Aufbau/weitere Ideen/Wünsche

**12:30 - 13:30 Uhr** Mittagspause

**13:30 - 14:45 Uhr**

- **Infomarkt** - Ziel: ein regionaler Marktplatz für Familien, mit trägerübergreifenden Angeboten für Eltern und Kinder, Adressen für Familien, der Vermittlung von qualifizierten Babysittern über die Babysitterbörse und eine Referentenkartei...**aktueller Stand/nächste Schritte planen:** die Internetseite: [www.asb-falkensee.de](http://www.asb-falkensee.de) der ASB Familientreffs mit dem Infomarkt erweitern  
Falkensee/Nauen/Friesack

**14:45 - 15:00 Uhr** **Abschlussrunde:** Zusammenfassung, „Schlaglicht“  
Ende 1.Tag

## 2. Tag: Kontakt mit Eltern - Referentin: Frau Dr. Kahle -

**9:00 - 9:15** Beginn: Begrüßung / „Schlaglicht“ :Wie lief der erste Tag?  
Uhr Was beschäftigt mich?

**9:15 - 12:00** **Erstkontakt**  
Uhr

- Gegenseitiges Kennenlernen
- Ängste der Eltern
- Eigene Ängste
- Erwartungen und Wünsche der Eltern
- Türöffner im Gespräch

### **Kontakt mit „schwierigen“ Eltern**

- Was heißt „schwierig“?
- Rolle von Beurteilungen/Bewertungen
- „Wahrnehmungsbrillen“
- Eltern verstehen
- Aktives Zuhören

### **Inhaltliche Gespräche**

- Mögliche Themen
- Anforderungen an einen guten Berater
- Wie kann ich erreichen, dass meine Ideen, Vorschläge, Erfahrungen „gehört“ werden?
- Wie kann ich Ideen, Vorschläge vermitteln, ohne dass dies als Kritik oder Besserwisserei betrachtet wird?
- Gegenseitige Achtung

**12:00 -** Mittagspause

13:00 Uhr

**13:00 - Eltern motivieren**

- 14:15 Uhr
- Arten der Motivierung
  - Umgang mit Widerstand

**14:15 - Abschlussrunde**

14:30 Uhr

**14:30 Uhr Ende**

Methoden:

Kurzvorträge, Diskussion, Fragebögen, Kleingruppenarbeit/Paargespräche und Rollenspiele (alltägliche Begegnungen im Familientreff)

## **Fortbildung: Wege zur Vernetzung von Familienbildung in strukturschwachen Gebieten**

Gemeinsame Veranstaltung der Helene–Simon-Akademie und der MES

### **1. Arbeitsblock**

- Vorstellung der Teilnehmer/innen: individuelle berufliche Situation (Sammeln von Fragen und Erwartungen)
- Überblick über Kooperations- und **Vernetzungs-Strukturen in der Familienbildung** – Ziele, Formen und Arbeitsweisen von **Vernetzung**
- Referentin: Marit Kukat, IES Hannover; Gesprächsleitung: M. Meyfarth-Riebold, MES

### **VITAWO - das Familien-Portal der AWO im Internet**

vorgestellt von Claudia Lissewski, MES

### **2. Arbeitsblock**

Brainstorming/Stichwortsammlung zu praxisrelevanten Aspekten der Vernetzung von Familienbildung - **zusammengefasst:**

#### **Motive/Ziele der Vernetzung von Familienbildung**

- Angebot erweitern
- Andere Zielgruppen erreichen
- Familien stark machen (Lobby für Familien)
- Arbeitsplatzsicherung/Kundenorientierung (Konkurrenzabbau)
- Konzentration auf Spezialgebiete (Themenfelder, Methoden)
- Sozialbenachteiligte Familien erreichen
- Transparenz
- Angebote öffentlich machen, d.h. sammeln und anbieten
- Angebotsüberblick vermitteln (Broschüre, Presse, Internet)
- Finanzielle Ressourcen bündeln
- Referent/-innen-Ermittlung bzw. –Vermittlung
- Lebensqualität

#### **Was kann/soll vernetzt werden?**

- Bildungsangebote
- Freie und öffentliche Träger
- Dienste und Einrichtungen eines Trägers (vereins-/verbandsinterne Vernetzung)
- Freie, öffentliche, kommerzielle Träger, Wirtschaft und Industrie/Unternehmen

#### **Lenkung/Steuerung von Fb-Netzen**

- Projektstelle Netzwerkaufbau
- Koordinator/-in bei öffentlichem Träger
- Koordinator/-in bei freiem Träger (z.B. mit öffentlicher Projektförderung)
- Praxisberaterin oder Gleichstellungsbeauftragte eines Ortes oder Landkreises (z.B. anteilige Freistellung für Aufgaben der Fb)
- Lockerer Arbeitskreis
- AG Familienbildung (nach § 78 KJHG)
- LAGF Familienbildung (Gleichberechtigter Zusammenschluss der Träger, ggf. bei wechselnder Federführung)
- Ehrenamtliche Leitung (Zusatzaufgabe für (einen) freien Träger, evtl. rotierend)

#### **Möglichkeiten des Einstiegs in Familienbildung bzw. Vernetzung von Fb**

- Familienbildungs-Messe



- Familien-Foren
- Rundschreiben/Einladung zu erstem Netzwerktreffen
- Kontaktladen/Elterncafé
- Offener Arbeitskreis zur Fb
- Koordinationsstelle beantragen
- Zukunftskonferenz/Zukunftswerkstatt mit allen beteiligten Gruppen wie öffentliche und freie Träger, Familien als potentielle Nutzer/-innen, Fb-Fachkäfte

Leitung: Heidemarie Waninger, MES

### **3. Arbeitsblock**

#### **Praxisbeispiele/Berichte**

1. Familienbildung in Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, Modellprojekt des Felsenweg-Instituts der Karl-Kübel-Stiftung im Auftrag des Sächsischen Landesjugendamtes  
Bericht: Udo Schmitz
2. „Vernetzung von Familienbildung im Land Brandenburg“ Landkreis Barnim: erste Schritte des AK Familienbildung im Familienzentrum Eberswalde  
Bericht: Heidemarie Waninger, MES
3. MES: unterschiedliche Formen der Vernetzung wie Marktplatz, Trägerkonferenz, Telefonbuch, trägerinterne Vernetzung - Erfahrungen aus Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Brandenburg  
Bericht: Michaela Meyfarth-Riebold, MES

### **4. und 5. Arbeitsblock**

#### **Fallbesprechungen:**

(moderiert von Michaela Meyfarth-Riebold und Heidemarie Waninger)

- Aufbau eines Familienzentrums für Niedergörsdorf/Altes Lager (Inhalte und Aufbaukonzept)
- Projekt „Abenteuer Erziehung – eine mobile Elternschule“ Ein Projekt von „Netzwerk Leben“ und dem Caritas-Verband Gießen e.V. (Präsentation, Selbstdarstellung)
- Netzwerk Familienbildung im Barnim: zum Konzept für die Arbeit des „AK Familienbildung“ (Themen, Inhalte, Vorgehen)
- Aufbau eines Familienzentrums (FIZ) des DRK in Ludwigsfelde, Landkreis Teltow-Fläming
- Weitere Aspekte der Vernetzung von Familienbildung: Das moderierte Einrichtungsnetzwerk, Netzwerk-Strukturen und -Koordinationskonzepte

#### **Seminarabschluss:**

Kleine Ergebnispräsentation: meine 3 nächsten Schritte zur Vernetzung von Familienbildung in meinem Arbeitsfeld - Strategieplanungen – und persönliche Rückmeldungen zum Abschluss.

## Konzept

# **Kind & Computer Spielen und Lernen am Computer**

<b>Ort</b>	<b>Kindergärten/Schulen</b>
<b>Termin</b>	<b>Einmalige Auftaktveranstaltung mit der Option ein längeres Projekt anzuregen</b>
<b>Leitung</b>	<b>Kooperation örtlicher Spezialisten im Computertraining für Kinder und technische Hilfskräfte, Fachberatung für Kindertagesstätten bzw. Erziehungsberatungsstellen</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Information zu</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>empfehlenswerten Computerspielen</b></li><li>• <b>Kriterien zur Auswahl von Spiel- und Lernsoftware</b></li><li>• <b>Eignung der Software nach Alter/Entwicklung des Kindes</b></li><li>•</li></ul>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Eltern, Kinder und päd. Fachkräfte/ Von 10 bis 100 Teilnehmer/innen</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Sollen Kinder schon in jungen Jahren am Computer spielen?</b></li><li>• <b>Welche Spiele sind für welche Altersklasse geeignet?</b></li><li>• <b>Wie sieht ein gutes Spiel aus?</b></li><li>• <b>Wer hilft Eltern bei der Auswahl?</b></li><li>• <b>Wie lange soll mein Kind am Computer spielen?</b></li></ul> <p><b>Diese Fragen werden in einleitenden Vorträgen aufgegriffen und von den Referenten diskutiert. Daran schließt sich eine Vorführung der Bandbreite aktueller Spiel- und Lernsoftware mit der Überleitung in persönliche Gespräche zwischen den Teilnehmern und der Möglichkeit die Software an mehreren Computern selbst zu testen.</b></p>
<b>Organisation</b>	<b>Auswahl an Software, EDV-Ausstattung, Beamer, Leinwand, Raum zum Abdunkeln, Stühle und Tische, Getränke</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>Nach Vereinbarung</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel und Plakate sowie persönliche Ansprache</b>

## Konzept

# Kind & Computer

## Internet für Kinder und ihre Eltern

<b>Ort</b>	<b>Geeigneter Raum (technische Ausstattung)</b>
<b>Termin</b>	<b>Ein- oder mehrmals für 2-3 Stunden</b>
<b>Leitung</b>	<b>Fachkraft mit Internet- und päd. Kenntnissen</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Das Seminar vermittelt Eltern und Kindern eine solide Grundlage, um den Computer effektiv einzusetzen.</b>  <b>Das Miteinander von Eltern und Kindern stärken:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Angleichung des Wissensstands zwischen Eltern und Kindern</b></li><li>• <b>Kindern Raum geben, ihr Wissen an Erwachsene weiterzugeben</b></li></ul>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Eltern mit Kindern ab 6 Jahren / ab 6 Personen</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<b>Themen:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Von der Möglichkeit des Zugangs bis hin zur eigenen Recherche im Netz.</b></li><li>• <b>Alle Teilnehmer erhalten bei Interesse im Seminarverlauf eine eigene E-Mail-Adresse.</b></li></ul>
<b>Organisation</b>	<b>EDV-Ausstattung, Raum zum Abdunkeln, Stühle und Tische, Getränke</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>Nach Vereinbarung, Zusammenarbeit mit Computerschule</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel und Plakate sowie persönliche Ansprache</b>

# Konzept

# Koch AG

<b>Ort</b>	<b>Geeigneter Raum mit Küche</b>
<b>Termin</b>	<b>Regelmäßig, z. B. 1 mal wöchentlich</b>
<b>Leitung</b>	<b>Mensch mit Wissen und Spaß am Kochen und Fähigkeit das zu vermitteln</b>
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Niederschwelliges Angebot durch gemütliche Atmosphäre beim Kochen</b></li><li>• <b>Raum geben für Kontakt- und Austauschmöglichkeiten</b></li><li>• <b>Abwechslung zum Fastfood, gesunde Alternativen</b></li><li>• <b>Die Kinder erproben sich unter der Anleitung in ihren ersten Kochversuchen</b></li><li>• <b>Kinder kochen gemeinsam für ihre Eltern</b></li></ul>
<b>Zielgruppe</b>	<b>Kinder mit ihren Eltern</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Begrüßung/der Einkauf wird entgegengenommen</b></li><li>• <b>Die verschiedenen Aufgaben werden gemeinsam aufgeteilt: die größeren Kinder lernen die kleineren an, sie werden ermuntert Hilfestellungen zu geben</b></li><li>• <b>Unterstützung/Hilfestellung der Leitung</b></li><li>• <b>Zusammen am Tisch essen</b></li><li>• <b>Kochideen für nächste Woche sammeln/abstimmen/Einkaufszettel schreiben und an den/die Einkäufer/-in für nächste Woche übergeben</b></li></ul>
<b>Organisation</b>	<b>Küchenausstattung/Esstisch+Stühle, Blumentöpfe um Kräuter selbst zu ziehen</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>Kochpauschale/pro Person im voraus</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über örtliche Zeitungen, Plakate, Handzettel</b>

## Konzept

## Migrationsprojekte

Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Multikulturelle Tanzgruppe „Heißer Rhythmus...“</li> <li>• Lesestunde: Deutsch/Türkisch</li> <li>• Deutschkurs für ausländische Frauen</li> </ul> <p>Geeignete Räumlichkeiten</p>
Termin	<p><u>Tanzgruppe:</u> zweiwöchentlich 2 Stunden  <u>Lesestunde:</u> zweiwöchentlich 1 Stunde  <u>Sprachkurs:</u> wöchentlich 3 Stunden</p>
Leitung	<p><u>Tanzgruppe:</u> Hobbytänzer/-innen und Tanzlehrer/-innen unterschiedlicher Kultur  <u>Lesestunde:</u> pädagogische/zweisprachige Fachkraft  <u>Sprachkurs:</u> Fachkraft mit der Kompetenz in der Vermittlung: Deutsch als Fremdsprache</p>
Zielsetzung	<p>Abbau von Spannungen zwischen den Kulturen durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einblicke in die verschiedenen Lebenshintergründe</li> <li>• Gegenseitiges Verständnis für die Kulturen</li> <li>• Alltägliches Miteinander stärken und stützen</li> </ul>
Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer	<p>Frauen und Kinder verschiedener Kulturen  <u>Tanzgruppe:</u> Mädchen von 8 bis 12 Jahren (20 Kinder),  <u>Lesestunde:</u> Kinder von 3 bis 6 Jahren und ihre Eltern  <u>Sprachkurs:</u> ausländische Frauen (16 Frauen)</p>
Inhalt und Ablauf	<p><u>Tanzgruppe:</u> Aufgelegte Musik CD's stimmen zum Tanz ein. Bekannte Tänze werden gefestigt und neue Tänze geübt. Der Spaß der Kinder an der Bewegung steht im Mittelpunkt.  <u>Lesestunde:</u> Nach der Begrüßung wird den Kindern ein Bilderbuch vorgestellt und zweisprachig vorgelesen, ca.10-15 Minuten. Nachfragen der Kinder werden aufgegriffen und Gespräche in der Runde angeregt.  <u>Sprachkurs:</u> Ein Beitrag sich in alltäglichen Situationen leichter zu verständigen, wie z.B. im Gespräch mit der Erzieherin im Kindergarten, dem Besuch beim Arzt etc.</p>
Organisation	<p><u>Tanzgruppe:</u> Raum mit glattem Boden u. CD-Anlage  <u>Lesestunde:</u> Kleiner Raum mit Teppich  <u>Sprachkurs:</u> Unterrichtsraum mit entsprechenden Materialien</p>
Finanzierung	<p><u>Tanzgruppe:</u> kostenfrei für die Teilnehmer/-innen  <u>Lesestunde:</u> kostenfrei für die Teilnehmer/-innen  <u>Sprachkurs:</u> mit Eigenbeteiligung</p>
Öffentlichkeitsarbeit	<p>Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel, Plakate und persönliche Ansprache</p>

## **Konzept**

## **Nähkurs/Nähwerkstatt**

<b>Ort</b>	<b>Geeigneter Raum z. B. Familientreff</b>
<b>Termin</b>	<b>4 Termine a 11/2 Stunden und Nähwerkstatt als offenes Angebot</b>
<b>Leitung</b>	<b>Jemand mit Erfahrung bzw. Ausbildung</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Erste Kenntnisse über das Nähen vermitteln, Unterstützung bei anfallenden Näharbeiten</b>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Eltern und andere Interessierte 6-10 Teilnehmer/-innen</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Das kleine Näh-ABC</b></li><li>• <b>Textilien</b></li><li>• <b>Die Nähmaschine</b></li><li>• <b>Mode</b></li><li>• <b>zusätzlich Patchworkarbeiten</b></li></ul> <b>Vermittlung und Unterstützung</b> <b>Gemeinsame Projekte</b> <b>Austausch</b>
<b>Organisation</b>	<b>Material über Teilnehmer/-innen, Stühle und Tische, Getränke</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>Spenden der Teilnehmer/-innen Leitung nach Vereinbarung</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über örtliche Zeitungen, Handzettel und Plakate sowie persönliche Ansprache</b>

## **Konzept**

## **Wald/Wiesen/Natur-Erlebnistag**

<b>Ort</b>	<b>Geeignetes Gelände draußen Treffpunkt: bekannter Ort (z. B. Kita)</b>
<b>Termin</b>	<b>Halbtages- oder Tagesveranstaltung</b>
<b>Leitung</b>	<b>Erlebnispädagoge/-in, Erzieher/-in aus Waldkita, Förster/-in, Biologe/-in o.ä.</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Anregungen für gemeinsame Aktivitäten in der Natur, Entdeckungen in der Natur, Sensibilisierung für die Umwelt</b>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Familien ca.25</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<b>Gemeinsamer Spaziergang mit Spielen und Entdeckungen in der Natur, Beobachtung von Tieren, Schwerpunktsetzung nach Interessen und Jahreszeit</b>
<b>Organisation</b>	<b>Geeignetes Gelände finden, evtl. Materialien (z. B. Lupe, „Insektenstausauger“, Bestimmungsbücher)</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>nach Vereinbarung</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Einladung der Eltern über Kita/Schule Gemeinsame Veranstaltung mit Schulen und Kitas Presse, Handzettel</b>

## **Konzept**

## **Spieletag** **Spiele und Lernen in der Familie**

<b>Ort</b>	<b>Kindertagesstätte, Schule, Gemeindetreff etc</b>
<b>Termin</b>	<b>Offenes Angebot für (Groß)eltern und Kinder</b>
<b>Leitung</b>	<b>Fachkraft mit Kenntnissen über Spiel</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Information zu</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>empfehlenswerten Spielen</b></li><li>• <b>Kriterien zur Auswahl der Spiele</b></li><li>• <b>Gemeinsames Ausprobieren der Spiele</b></li><li>• <b>Anregungen für den Alltag</b></li></ul>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Großeltern, Eltern, Kinder, Nachbarn Von 10 bis...</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<b>Niedrigschwelliges Angebot zum Kennen lernen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Spiele und Bücher stehen zur Verfügung und motivieren sie auszuprobieren</b></li><li>• <b>Möglichkeit zu Gespräch und Information rund ums Spielen</b></li><li>• <b>Bedarfe und Interessen für weitere Veranstaltungen erfragen</b></li></ul>
<b>Organisation</b>	<b>Auswahl an empfehlenswerten Spielen und Büchern, Platz zum Spielen, Getränke</b>
<b>Materialien</b>	<b>Auswahl an Spielen</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>Kostenfrei, evtl. TN-Beitrag</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über schriftliche Einladung der Kita, Schule sowie persönliche Ansprache</b>

# **Konzept**                      **Empfehlenswerte Gesellschaftsspiele testen**

<b>Ort</b>	<b>Kindergarten</b>
<b>Termin</b>	<b>Einmalige Veranstaltung/Elternrunde mit der Appell für das gemeinsame Spielen in der Familie</b>
<b>Leitung</b>	<b>Fachkraft mit Kenntnissen über Spiel</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Information zu</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>empfehlenswerten Gesellschaftsspielen</b></li><li>• <b>Kriterien zur Auswahl der Spiele</b></li><li>• <b>Eignung der Spiele nach Alter/Entwicklung des Kindes</b></li></ul>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmer</b>	<b>Eltern und päd. Fachkräfte: ca.20 Personen</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Was lernen Kinder beim Spielen?</b></li><li>• <b>Welche Spiele sind für welche Altersklasse geeignet?</b></li><li>• <b>Wie sieht ein gutes Spiel aus?</b></li><li>• <b>Wie können Eltern das Spiel ihrer Kinder unterstützen?</b></li></ul> <p><b>Diese Fragen werden in einem Impulsreferat aufgegriffen und in der Elternrunde diskutiert. Daran schließt sich eine Vorführung empfehlenswerter Gesellschaftsspiele mit der Überleitung zum gemeinsamen Ausprobieren der Spiele in Kleingruppen.</b></p>
<b>Organisation</b>	<b>Auswahl an empfehlenswerten Gesellschaftsspielen, Stühle und Tische, Getränke</b>
<b>Materialien</b>	<b>Infoblatt</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Das Spiel</b></li><li>• <b>Spiel des Kindes</b></li><li>• <b>Spielfreundliche Erwachsene</b></li></ul>
<b>Finanzierung</b>	<b>Kostenfrei, evtl. TN-Beitrag</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Ankündigung über schriftliche Einladung des KG sowie persönliche Ansprache</b>

## Konzept

# Vorlesetreff – Lesezeit

<b>Ort</b>	<b>Schul- und/oder Gemeinde-Bücherei Kita</b>
<b>Termin</b>	<b>z.B. 1x wöchentlich/monatlich</b>
<b>Leitung</b>	<b>Vorlesepat/-innen über Stiftung Lesen Mitarbeiter/-in der Bücherei oder sich selbst organisierende Elterngruppe: Interessierte Eltern lesen abwechselnd in der Bücherei vor.</b>
<b>Zielsetzung</b>	<b>Beim Kind Lesefreude wecken</b>
<b>Zielgruppe/ Anzahl der Teilnehmenden</b>	<b>Kinder ab ca. 5 Jahren  Bis zu ca. 12 Kinder</b>
<b>Inhalt und Ablauf</b>	<b>Nach der Begrüßung wird den Kindern ein/e Buch/Geschichte vorgestellt und vorgelesen, ca.15-20 Minuten mit gemeinsamer Betrachtung der Bilder. Dabei werden Nachfragen der Kinder aufgenommen und im Anschluss bleibt Zeit, sich über das Gehörte in der Runde auszutauschen. Die Kinder werden verabschiedet mit einem kleinen Vorgeschmack, was sie nächstes Mal hören und wer sie das nächste Mal erwarten wird. Vorzugsweise werden Buchreihen/Geschichten ausgewählt, von denen mehrere in der Bücherei vorhanden sind, so dass die Kinder animiert werden sich Bücher auszuleihen und zu Hause weiter lesen.</b>
<b>Organisation</b>	<b>Die „Lesezeit“ findet während der Öffnungszeiten der Bücherei oder als fester Termin in der Kita statt</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>Kostenfreies Angebot dank ehrenamtlichen Engagements von Eltern/Mitarbeiter/innen, Pat/-innen</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Persönliche Info an Eltern/Kinder, Handzettel, Plakate und Ankündigung durch örtliche Zeitungen</b>